

Ohne Kampf

kein Fortschritt!



Schwarze Gewerkschafter wollen Pensionsabschläge

Ein weiteres Mal haben die Christgewerkschafter eindrucksvoll bewiesen, dass sie nur die Erfüllungsgehilfen von der Wirtschaft und der ÖVP sind. In der Vollversammlung der Arbeiterkammer Oberösterreich, dem Parlament der ArbeitnehmerInnen, brachten die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen (FSG) und die Fraktion AUGÉ eine Resolution ein, die eine künftige Bundesregierung und den Nationalrat auffordert, sicherzustellen, dass alle ArbeitnehmerInnen nach 45 Beitragsjahren abschlagsfrei in Pension gehen können. Außerdem sollen auch all jene, deren Pension derzeit mit einem Abschlag belastet ist, eine abschlagsfreie Pension bekommen.

Die schwarzen Gewerkschafter allerdings sind dagegen. Das „Team ÖAAB/FCG“ hat bei der Abstimmung gegen die Resolution gestimmt und befürwortet damit die Pensionsabschläge. „Das zeigt ein weiteres Mal, dass der FCG die Interessen der ArbeitnehmerInnen völlig egal sind“, sagt der Landesvorsitzende der FSG, Andreas Stangl.

Freiheitliche auch gegen Abschlagsfreiheit

Ebenfalls nicht mit Ruhm bekleckert haben sich die Freiheitlichen Arbeitnehmer. Sie haben sich ihrer Stimmen enthalten und beweisen damit, dass ihre Sorgen um die ArbeitnehmerInnen nur Lippenbekenntnisse sind. Nur durch die deutliche Mehrheit der FSG war

es trotzdem möglich, diese Resolution zu beschließen.

Ein weiteres Mal ist deutlich geworden, dass nur mit einer starken Sozialdemokratie eine Politik im Sinne der ArbeitnehmerInnen möglich ist, während Freiheitliche und Konservative ausschließlich den Interessen von Wirtschaft und Konzernen folgen. 

„Das ist ein Schlag gegen alle, die 45 Jahre lang hart gearbeitet haben. Der FCG sind die Interessen der ArbeitnehmerInnen völlig egal.“

Andreas Stangl
FSG-Landesvorsitzender

